



Vorbericht.

Dieses gegenwärtige Tractätlein von der Tachygraphie, oder Geschwindschreibekunst, hat das Glück, daß es sich zum siebenden mal deinen Augen darstellt; Es ist solches von dem berühmten Engelländer, Carl Albert Ramsley, Englisch aufgesetzt, wegen seines Nutzens aber ins Teutsche übersetzt worden.

Es ist dir nicht unbekannt, daß das Wort Tachygraphia aus dem Griechischen hergeleitet wird, von dem Wort ταχυς geschwind, und γραφω ich schreibe, zusammen gesetzt. Diese Geschicklichkeit nun geschwind und hurtig zu schreiben haben schon die Alten gerühmet, wie denn Cicero und Horatius diejenigen Schreiber bewundert, die geschwinder geschrieben, als man dictiren mögen. Herr Schwender führet sein eigen Exempel an, daß er die Problemata Euclidis seinem Præceptorum dictando nach geschrieben, dahero auch in Engelland von Schreibern gan-

ze Predigten nachgeschrieben worden, daß also an der Möglichkeit nicht zu zweifeln ist.

Darzu nun zu gelangen, wird gegenwärtiges Tractätlein dich aufs deutlichste lehren, wenn du dir nur die Characteres recht bekannt und fertig zu schreiben wirst erlernen haben.

Was die Orthographie anbelanget, findet solche hierben nicht statt, sondern man muß sich blos an die geschriebene Characteres halten, wie sie hier in denen Tafeln dieses Büchleins beschrieben sind, wenn man sie nur hurtig und geschwinde zu schreiben sich befließiget, so kann man nicht fehlen.

Zum Geschwindschreiben wird dreyerley erfordert:

- 1) Ein glattes Pappier, denn sonst hält's einen im Schreiben auf.
- 2) Eine flüssige Dinte, welche nicht zähe noch flebricht ist.
- 3) Eine gute harte scharfe Feder, dazu die Raben-Federn die dienstlichsten sind. Denn eine Feder, die da weich, verhindert durch das Aufsperrn ihres Schnabels einen.

Noch eins ist zu erinnern, warum man dieses Tractätlein ins Teutsche gebracht, ist deswegen geschehen, weil einige in der Meinung gestanden, ob könnte man eine teutsche Sprache nach dem lateinischen gedruckten Exemplar eben also schreiben, wie die lateinische, denenselbigen wird hierauf geantwortet, daß die teutsche Sprache gar nicht nach selbiger Art kann geschrieben werden, sondern es wird zu einer jedwe-

den

den Sprache eine besondere Methode erfordert, daher schreiten wir zu der andern Art.

Die andere Art von der Geschwind-Schreibekunst, welche hierinnen vorgetragen wird, ist diejenige, nach ihren ordentlichen Buchstaben, und nicht durch Characteres, wie erstere.

Darzu wird erfordert, daß man 1) einer Sprache in der Orthographie und Construction mächtig sey. 2) Weitläufige Redensarten enge einziehe, daß man nur den Verstand wegbekommt, im revidiren aber wieder ersetzen kann. 3) Die Redensarten aber, dem völligen Verstand nach, vom Munde auf in die Feder zu fassen, muß man sich befließen.

Desto eher fertig zu werden, helfen nun sonderlich 1) die Abbreviaturen der bekannten Wörter, so wohl Nominum, als Particularum, theils was den ersten Buchstaben des Worts, als G. Gott, theils was die letzte Sylbe und Endung anlangt, als endlich 2) die bloßen Citationes dictorum, legum, sententiarum, die allenthalben bekannt, und man sie auswendig zu lernen hat.

Damit man aber wisse, was so wohl im Teutschen, als Lateinischen, vor Abkürzungen fürkommen, will ich solche, so viel sich durch den Druck hat wollen zwingen lassen, vorstellen.

Der geneigte Leser brauche solches zu seinem Nutzen, und bleibe mir gewogen.